

Doktorierende, Postdocs und andere Nachwuchswissenschaftler/innen aus der Theaterwissenschaft und der Medizingeschichte sind herzlich eingeladen, einen Themenvorschlag einzureichen. Ebenso willkommen sind Beiträge aus verwandten Disziplinen wie Geschichte, Kulturwissenschaften, Gender Studies, Literatur- und Filmwissenschaft.

Erwünscht sind Beiträge zu den folgenden Aspekten:

- Aufführungsaspekte in Krankheitskonzepten, z.B. Epilepsie, Hypochondrie
- Krankheitsaspekte in Aufführungskontexten, z.B. Narrenfiguren, Narrentum, Narrenfreiheit
- Aufführungsaspekte im Arzt-Patient-Verhältnis
- vorgetäuschte Krankheiten, z.B. Simulanten, Einsatz von Schauspieler/innen in der Ausbildung von Medizinstudierenden
- Normierung und Devianz im Genderdiskurs, z.B. Hysterie, Verbot von Schauspielerinnen
- Norm und Devianz in Bezug auf Behinderung und die Repräsentation von Behinderung
- Nutzung von medizinischen Konzepten in Schauspieltheorien/Theatertheorien
- Nutzung von Schauspiel(er)konzepten in der Medizin
- Einbettung von Schauspiel und Medizin in gemeinsame wissenschaftshistorische Kontexte

Bitte skizzieren Sie in einem Abstract von maximal 2500 Zeichen Gegenstand, Fragestellung sowie Thesen bzw. Ergebnisse und Untersuchungsmethode Ihres Beitrages. Legen Sie bitte zudem einen kurzen Lebenslauf von maximal einer Seite bei.

Die Konferenzsprache ist Deutsch. Für die Referate sind jeweils 20 Minuten vorgesehen, gefolgt von 25 Minuten Diskussion. Um einen vertieften Austausch zu ermöglichen, wird von den Referierenden erwartet, dass sie während der ganzen Tagung anwesend sind. Die Reise- und Übernachtungskosten werden von den Organisatorinnen übernommen.

Es ist vorgesehen, dass während des Kolloquiums je ein/e Expert/in aus jeder der beiden Disziplinen als Respondent fungiert. Diesen werden die Beiträge im Vorfeld zur Verfügung gestellt. Daher sind die Papers bis zum 1. Oktober 2014 einzusenden.

Eingabefrist für Abstracts: 10. Mai 2014

Bitte schicken Sie Ihren Abstract an:

yvonne.schmidt@zhdk.ch

beate.schappach@itw.unibe.ch

Leitung:

Dr. des. Yvonne Schmidt, Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern und Institute for the Performing Arts and Film, Zürcher Hochschule der Künste

Dr. Beate Schappach, Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern und Arbeitsgruppe Literature–Medicine–Gender der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturwissenschaften SGKW

Der Workshop wird organisiert vom Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturwissenschaften.

Mit freundlicher Unterstützung der Mittelbauvereinigung der Universität Bern